

# Im „Rössle“ begann die Erfolgsgeschichte

## Ein Rundgang führt zu den verschiedenen Kampfstätten der Weingartener Ringer

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Felleisen

**Weingarten.** In ihrer über 100-jährigen Geschichte haben Weingartens Ringer an mehreren Kampfstätten ihre Muskeln erfolgreich spielen lassen, bevor sie in der Kleiberit-Arena (bald die Mineralix-Arena) endgültig eine moderne und leistungsfähige Sportstätte gefunden haben. Richard Hartmann, selbst lange Jahre aktiver Ringer und Vorsitzender der „Germanen“, hatte die Ehrenmitglieder des Vereins zu einem Rundgang zu den ehemaligen Kampfstätten eingeladen.

Vom Treffpunkt Kleiberit-Arena machte sich die Gruppe auf den Weg zur Schulsporthalle im Ortszentrum, wo die Germanen 1965 noch vor der Fertigstellung der ehemaligen Ringerhalle am Festplatz ihre Heimkämpfe austrugen. Danach war es kein weiter Weg zum „Goldenen Löwen“, in dessen Festsaal aus dem Jahr 1905 die Germanen unter der populären Wirtin Lisbeth Manz von 1948 bis 1924 zu Gast waren.

Dann führte die Route weiter zum ehemaligen Gasthaus „Rössle“ an der Ecke Bruchsaler Straße und Apothekenstraße, wo nach dessen Abriss seit vielen

Jahren das Gebäude der ehemaligen Spar- und Kreditbank beziehungsweise der heutigen Volksbank Stutensee-Weingarten steht. Im „Rössle“ hatte alles mit der Schwerathletik in Weingarten angefangen. Am 26. April 1904 gründeten dort junge Männer den Kraftsportverein „Germania“ mit den Disziplinen Ringen und Gewichtheben. Der Saal des „Rössle“ war auch Mitte der sechziger Jahre wieder Kampfstätte von Weingartens Ringern.

---

### Auch im „Schlappe“ fanden Kämpfe statt

---

Nicht weit davon entfernt, an der Ecke Luisen- und Schillerstraße, befand sich die ehemalige Wirtschaft „Zum Badischen Hof“ beziehungsweise die spätere Bäckerei Buchholz, die es inzwischen auch nicht mehr gibt. Dem „Badischen Hof“, der im Volksmund „de Schlappe“ genannt wurde, war im hinteren Bereich ehemals auch ein Saal angeschlossen, in dem später Gustav Lotsch seine Blecherei-Werkstatt betrieb. Auch dort waren Weingartens Ringer einige Jahre zu Hause.

Eine weitere Sportstätte war seit 1926 auch die Kärcherhalle beim gleichnamigen Restaurant unmittelbar am Bahnhof. Auch dort fanden bereits zu den Zeiten, als Weingarten in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg seinen Ruf als Ringerhochburg in der damaligen Gaugliga begründete, viele Mannschaftskämpfe statt.

Höhepunkte waren damals insbesondere die Heimkämpfe gegen Ludwigshafen und Pirmasens. Weingartens Sportfreunde gingen damals nach den Heimspielen der Fußballvereinigung in der „Waldbrücke“ auf dem Heimweg gleich noch in die Kärcherhalle zu den Ringkämpfen.

Bei dem Rundgang zeigte Ehrenvorsitzender Richard Hartmann auch einige historische Fotos zu den ehemaligen Kampfstätten, und der Vorsitzende des Bürger- und Heimatvereins, Roland Felleisen, steuerte viel Wissenswertes zu den einzelnen Wirtschaften und ihrer Geschichte bei.

Bei einem geselligen Abschluss in der Kleiberit-Arena wurden dann noch viele Erinnerungen, Fotos und auch schriftliche Unterlagen aus der langen Geschichte des Ringersports in Weingarten ausgetauscht.